Zeitschrift: Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: 50 (1957)
Heft: [2]: Schüler

Artikel: Tierbilder auf griechischen Münzen
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-990109

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

1. Silbermünze der Stadt Athen, geprägt um 500 v. Chr. (Dm.: 25 mm).

2. Silbermünze der Stadt Akragas auf Sizilien, geprägt um 460 v. Chr. (Dm.: 25 mm).

TIERBILDER AUF GRIECHISCHEN MÜNZEN

Unter den vielen prachtvollen Münzen, die uns das künstlerische Volk der Griechen hinterlassen hat, finden wir sehr viele Gepräge mit Darstellungen von Tieren. Mit bewundernswerter Naturbeobachtung haben die Münzmeister des klassischen Altertums diese Münzen geschmückt. Die Bedeutung der Tierbilder ist nicht bei allen Münzen genau abgeklärt. Die Verehrung, die Nützlichkeit und die Wertschätzung des Tieres spielten aber doch eine bedeutende Rolle bei der Wahl des Münzbildes, das von der damaligen Obrigkeit vorgeschrieben wurde. Genau wie der Kanton Bern den Bär und der Kanton Zürich den Löwen als Wappenbild haben, sind auch im griechischen Altertum Tiere für solche Zwecke erklärt worden.

Die Stadt Athen wählte als Wappenbild die Eule. Der Olivenzweig, der links davon auf der Münze erscheint, ist das Sinnbild des Friedens (Bild 1).

Eine der schönsten Städte des antiken Siziliens war Akragas. Die abgebildete Flusskrabbe bevölkerte damals die Flüsse Siziliens und kam vermutlich dadurch auf das Münzbild (Bild 2).

3. Silbermünze der griechischen Insel Ägina, geprägt um 450 v. Chr. (Dm.: 20 mm).

4. Silbermünze der Stadt Syrakus auf Sizilien, geprägt um 415 v. Chr. (Dm.: 36 mm).

Die ältesten Münzen der Insel Ägina wurden Schildkröten genannt – weil sie stets dieses Tier trugen. Auf dieser Insel hat wohl die erste Münzwerkstatt Europas gestanden. Die Münzen Äginas waren im Handel der Frühzeit weit verbreitet (Bild 3).
Pferdedarstellungen, Zwei-, Drei- und Viergespanne gehören zu den verbreitetsten Münztypen des Altertums. Die abgebildete Münze zeigt uns ein nach links eilendes Viergespann, dessen Lenker von der oben schwebenden Siegesgöttin Nike bekränzt wird. Unten der Kampfpreis: Beinschienen, Harnisch, Schild und Helm. Die Münze ist das Werk des berühmten Stempelschneiders Euainetos und gehört zu den allerschönsten Geprägen, die uns die alten Griechen hinterlassen haben (Bild 4).
Wo auch immer es im Altertum heilige Tiere gab, gehörte der Adler zu ihnen; denn er galt als Vogel des mächtigen Gottes Zeus und als Blitzträger des Donnerers. Die Ägypter haben ihm die erste Stelle im Alphabet eingeräumt. Die abgebildete Münze zeigt uns den Adler auf einem Blitze stehend (Bild 5).
Darstellungen von Insekten finden wir auf den alten griechischen Münzen nur selten. Die Stadt Ephesus wählte als Wappenbild die Biene. Die Göttin der Stadt, Artemis, sowie ihre Priesterinnen wurden «Bienen» genannt (Bild 6).
Wie diese prachtvollen Münzen hergestellt wurden, wissen wir

5. Silbermünze des ägyptischen Königs Ptolemäus III., geprägt um 230 v. Chr. (Dm.: 26 mm).

6. Silbermünze der Stadt Ephesus in Kleinasien, geprägt um 200 v. Chr. (Dm.: 17 mm).

heute noch nicht genau. Jedenfalls wurden sie auf einem Amboss mit schweren Hämmern von Hand geprägt, wobei man das Metallstück vorher stark erhitzte, um es geschmeidig zu machen. Das Münzbild selbst wurde mit primitiven Instrumenten spiegelverkehrt in ein hartes Stück Metall eingeritzt. Die wenigen Bilder aber zeigen uns, dass es sich bei den Herstellern der Münzen um ganz hervorragende Künstler handelte. Der Wert des Geldes war diesen gleichgültig. Wichtig war ihnen nur, künstlerisch erstklassige Arbeit zu leisten und mit den schönen Münzbildern Freude zu bereiten.

Die heutigen Münzen werden, Millionen im Jahr, mit schweren Maschinen geprägt. Sie vermögen uns aber in künstlerischer Hinsicht wenig zu bieten. Sie sind nur noch Mittel zum Zweck geworden.

OPW

RÖMISCHE BAUKUNST

Die römische Baukunst ist – wie die römische Kultur überhaupt – nicht ursprünglich und eigenständig gewachsen. Sie ist eine Tochter Griechenlands. So finden wir auf dem italischen Boden neben der Kunst der Etrusker, die viel älter ist, bis ins 2. Jahrhundert v. Chr. nur Nachahmungen griechischer Baukunst. Erst als mit der